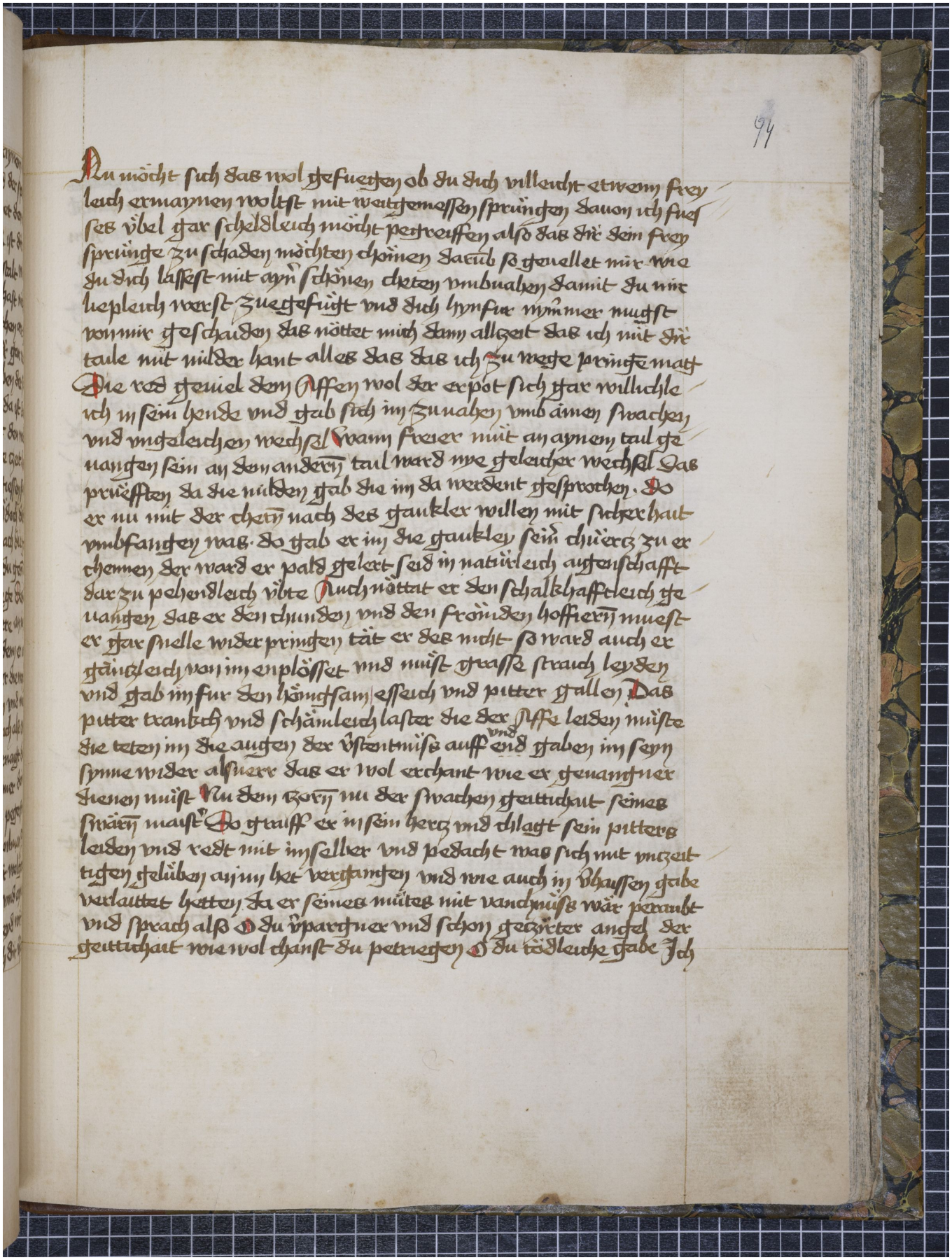
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



94

Nu möcht sich das wol gefuegen ob du dich villeicht etwem freyleich ermaynen woltest mit weitgemessen sprüngen dauon ich fuerses vbel gar schedleich möcht perreissen also das dir dein freysprünge zu schaden möchten chomen darum so gevellet mir wie du dich lässest mit ayn schönen chnaben vmbualen damit du mir lieplich werest zuegefügt vnd dich hynfur mymmer muchst von mir geschaiden das nötet mich dann allzeit das ich mit dir taule mit nilder hant alles das das ich zu wege pringe mach Die red gefiel dem Affen wol der erpot sich gar willichleich in sein hende vnd gab sich im zu nahen vmb ämen swachen vnd vngleichen wechsl Swann freier mit ay aynem taul gefangen sein ay dem andern taul ward nye gleicher wechsl Das prüefften da die nilden gab die im da werdent gesprochen. Do er nu mit der chem nach des gaukler willen mit sicherhaut vmbfangen was. do gab er im die gaukley sein chuerz zu erchennen der ward er pald gelert seid in natürleich aufenschafft darzu pehendleich vbte Auch nöttat er den schalkhafftleich gefangen das er den chunden vnd den fremden hoffierern muest er gar snelle wider prinngen tät er des nicht so ward auch er gänzleich von im enplösset vnd muest grasse strauch leyden vnd gab im fur den hängsam essech vnd putter gallen Das putter trantch vnd schämleich laster die der Affe leiden muste die teten im die augen der vßentnüss auff vnd gaben im seyn synne wider alsnerr das er wol erchant wie er genamfner dienen muest Nu den torn nu der swachen gettichaut seines swärn maust Do graff er in sein herz vnd chlagt sein putters leiden vnd redt mit imselber vnd pedacht was sich mit vnzeittigen gelüben ay im her verfangen vnd wie auch im Vhassen gabe verlauttet hatten da er seines müttes mit vanchnüss wär peraubt vnd sprach also O du vparchner vnd schon gezierter angel der gettichaut wie wol chanst du petriegen O du tödleiche gabe Ich